



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 25. Januar 2021
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

A 473 Anfrage Rüttimann Daniel und Mit. über die zukünftige Förderung der Pflegeberufe / Gesundheits- und Sozialdepartement

Die Anfrage A 473 wurde auf die Januar-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab.

Daniel Rüttimann hält an der Dringlichkeit fest.

Daniel Rüttimann: Es sind knapp neun Monate her seit den Applausaktionen auf den Balkonen für das Pflegepersonal. Die Belastung für das Pflegepersonal hat seither nicht abgenommen. Wir alle können froh und dankbar sein, dass das Pflegepersonal weiterhin unverzichtbare Arbeit in bestmöglicher Qualität leistet. Die Pflegenden und auch die Bevölkerung haben eine politische Antwort verdient. Dies darf man nach knapp einem Jahr erwarten, und damit ist das hohe politische Gewicht gegeben. Es geht um eine Haltung der Regierung zum Personal des Gesundheitswesens und zur zukünftigen Ausgestaltung der Pflegeberufe. Auf nationaler Ebene laufen verschiedene Bestrebungen in dieser Sache, darauf muss entsprechend Rücksicht genommen werden. Eine Beantwortung meiner Anfrage sind somit auch eine Wertschätzung und ein Ernstnehmen dieser Berufsgruppe. Im Hinblick auf die Planung der nächsten Jahre ist dies aus meiner Sicht zeitlich wichtig und dringlich und wäre ein Zeichen mit grosser Wirkung für Personal, Organisation und Planung. Das Pflegepersonal und die verantwortlichen Institutionen haben es nicht verdient, dass mit einer Ablehnung der Dringlichkeit wieder einmal auf Zeit gespielt wird. Eine politische Haltung und eine schnelle Beantwortung sind absolut gerechtfertigt und angezeigt. Wir müssen aufpassen, dass das Pflegepersonal nicht selber zum Pflegefall wird. Ich halte an der Dringlichkeit meiner Anfrage fest und danke für die Unterstützung.

Sara Muff: Die Bevölkerung applaudiert auf den Balkonen für das Gesundheitspersonal und so auch unsere Regierungsräte. Doch Applaus verändert nichts. Die vorliegende Anfrage befasst sich mit Themen, für die wir nicht nur Antworten benötigen, sondern endlich auch Taten. Die Thematik verträgt keinen Aufschub, weil die Institutionen und das Gesundheitspersonal am Anschlag sind. Dass die Thematik ein hohes politisches Gewicht hat, zeigt sich nur schon darin, dass die Spitäler Appelle an die Politik verfassen und wir täglich vom ausgebrannten Gesundheitspersonal lesen. Ich bitte Sie darum, die Dringlichkeit zu unterstützen.

Judith Schmutz: Ich kann mich meiner Vorrednerin und meinem Vorredner anschliessen. Diese Anfrage ist sehr wichtig, auf diese Antworten warten wir eigentlich schon lange. Wir brauchen die Antworten jetzt, damit wir möglichst schnell politische Entscheidungen treffen können. Deshalb stimmt die G/JG-Fraktion für die Dringlichkeit dieser Anfrage.

Helen Schurtenberger: Es ist schon lange bekannt, dass im Pflegebereich ein Fachkräftemangel herrscht. Die Pandemie hat dies noch einmal verdeutlicht. Die Anfrage erfüllt jedoch die Dringlichkeitskriterien nicht. Zudem will die FDP keine schnelle Antwort auf dieses äusserst wichtige Thema. Die FDP fordert, dass dieses Thema gut abgeklärt wird und

die Regierung in der Antwort aufzeigt, welche Massnahmen sie einleiten will, damit man dem Fachkräftemangel im Pflegebereich entgegenwirken kann. Das Thema ist nicht nur jetzt während der Pandemie wichtig, sondern auch in Zukunft. In der Anfrage werden auch die Löhne thematisiert. In der Fernsehsendung «Eco» wurde dieses Thema aufgegriffen. Da hat man gesehen, dass das Thema differenziert angeschaut werden kann. Die FDP-Fraktion unterstützt die Regierung und lehnt die Dringlichkeit dieser Anfrage ab.

Jasmin Ursprung: Die Wertschätzung der Pflegeberufe ist wichtig, und dieses Anliegen muss diskutiert werden. Dies muss jedoch nicht zwingend jetzt passieren. Dringliche Vorstösse müssen schnell beantwortet werden, was eine fundierte Abklärung aller Grundlagen sehr schwierig macht. Zudem sind wir nicht der Meinung, dass diese voreilige Diskussion zu einer Entspannung im Gesundheitswesen führt. Den Pflegekräften ist primär am meisten geholfen, wenn wir unsere Corona-Fallzahlen senken können und dies zu einer Entlastung der Spitäler führt. Die SVP-Fraktion wird deshalb der Dringlichkeit nicht zustimmen und damit dem Regierungsrat folgen.

Hannes Koch: Das Thema ist dringlich, und das eigentlich schon seit Jahren. Umso wichtiger ist es, jetzt einen ersten Schritt zu machen. Wir wissen, dass sowohl in der somatischen als auch in der psychiatrischen Pflege ein Fachkräftemangel besteht und dieser sich durch Corona weiter verschärfen wird. Die Fragen verlangen nach einer Äusserung zur Haltung der Regierung. Die Haltung ist wohl klar, und somit kann diese auch heute kommuniziert werden. Das Thema ist und bleibt dringlich. Es geht nicht um eine schnelle Antwort, sondern um einen ersten Schritt, der schon lange hätte gemacht werden müssen. Zeigen auch Sie heute, dass die Themen Fachkräftemangel und Pflege wichtig sind und stimmen Sie der Dringlichkeit zu.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Wertschätzung ist kein Dringlichkeitskriterium. Sie haben die Dringlichkeitskriterien selber definiert, und wir orientieren uns an Ihren Kriterien. Uns fällt auf, dass viele Themen in einen Zusammenhang mit Corona gebracht werden. Wir müssen aufpassen, dass wir jetzt nicht oberflächlich werden. Die Pflegenden haben etwas anderes verdient. Wir haben dies schon vor Corona versucht und werden das auch nach Corona weiterhin tun. Ich finde es nicht korrekt, alles mit Corona zu begründen. Dies wird auch von den Pflegenden nicht richtig aufgenommen. Diese Problematik war uns und auch Ihnen schon lange bekannt, nicht erst seit Corona. Ich bitte Sie im Namen der Regierung, aufgrund Ihrer Dringlichkeitskriterien diese Anfrage abzulehnen.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung mit 64 zu 46 Stimmen ab. Die nötige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.